

## Ausstellung zu Otto Behaghel

Gießen (si). Die Straße am Philosophikum I ist nach ihm benannt: Der Sprachwissenschaftler und Philologe Otto Behaghel, 1854 in Karlsruhe geboren und 1936 in München gestorben, lehrte ab 1888 fast 38 Jahre an der Universität Gießen. Er gilt als einer ihrer bedeutendsten Wissenschaftler. Seine Vita, vor allem aber seine wissenschaftlichen Arbeiten stehen im Mittelpunkt einer Ausstellung, die gestern in der Universitätsbibliothek eröffnet worden ist. Anlass: Sein 75. Todestag (am 9. Oktober).

Das Werk Otto Behaghels solle gewürdigt werden. Langfristiges Ziel sei es, seine Arbeiten und die Studien zu ihm auch dauerhaft auf einer Plattform zugänglich zu machen, sagte Prof. Thomas Gloning bei der kleinen Feier. Der an der Justus-Liebig-Universität lehrende Germanist hat die Ausstellung zusammen mit Dr. Kai Bremer und Dr. Dániel Czicza organisiert, das Trio zeichnet auch für den Workshop verantwortlich, der heute zum Thema »Otto Behaghel: Mandarin zwischen den Zeiten« im nahe gelegenen Alexander-von-Humboldt-Haus stattfindet.



**Die Organisatoren (v.l.) Dr. Kai Bremer, Prof. Thomas Gloning und Dr. Dániel Czicza sowie Claudia Martin-Konle (UB) bei der Ausstellungseröffnung vor einer Porträtbüste Otto Behaghels, die der Künstler Carl Bourcarde 1934 geschaffen hat.**  
(Foto: Schepp)

Die Ausstellung zeichnet Behaghels Leben und Werk auf 14 Schautafeln und mit etlichen Exponaten nach, darunter eine Ausgabe seines zwischen 1923 und 1932 erschienenen vierbändigen Hauptwerks »Deutsche Syntax. Eine geschichtliche Darstellung«. Ein weiterer Schwer-

punkt ist das 1880 von ihm mitbegründete Literaturblatt für Germanische und Romanische Philologie. Zu sehen sind (im Faksimile) auch maschinen- und handschriftliche Texte und Notizen, außerdem eine 1934 von Carl Bourcarde geschaffene Porträtbüste sowie ein 1924 zum 70.

Geburtstag von Carl Bantzer gemaltes Ölporträt. Ein 1929 entstandenes Foto zeigt Otto Behaghel mit dem Germanistischen Seminar beim Ausflug auf den Schiffenberg.

Die Ausstellung läuft noch bis Mitte November zu den üblichen Öffnungszeiten der UB.